

exakt. Das muß man beurteilen können. Nie darf man ohne Prüfung vertrauen, um so weniger, als die in der Praxis angewandten Methoden der Statistik oft überaus mangelhaft sind. Das Studium statistischer Methoden ist dadurch sehr erschwert, daß es in deutscher Sprache kein gutes Lehrbuch darüber gibt. Wer Englisch kann, dem seien Bowleys „Elements of Statistics“ als erste Einführung empfohlen.

Soll man nun Sozialwissenschaft studieren, indem man sich kopfüber in dieses Material stürzt? Nein. Die unanalytierte Tatsache ist stumm. Sie ist das Resultat vieler Ursachen, vieler einander entgegenarbeitender Kräfte. Sie kann in den verschiedensten Weisen erklärt werden. Sie ist unbeherrschbar, so wie sie ist. Wir müssen sie betrachten, in ihre Elemente zerlegen und uns ein Urteil darüber bilden, wie jedes dieser Elemente für sich genommen wirkt. Das heißt: Wir müssen analysieren und wir müssen jede unterscheidbare Seite der sozialen Dinge isolieren. Dann erst zeigt sich, was wesentlich und was Nebensache ist, dann erst beginnt wahre wissenschaftliche Arbeit, dann erst Hoffnung auf haltbare Erkenntnis. Nicht als ob zum Beispiel historische Lektüre wertlos wäre. Sie vermittelt uns ein intimes Verständnis des Geschehens, das über die Erkenntnisse weit hinausreichen kann, die wir strikte beweisen können. Auch kann sie uns auf manche Kausalzusammenhänge führen. Aber dieselben sind stets nur konkreter Natur: Wir können historisch begreifen, wie die große französische Revolution zum Beispiel aus den gesamten sozialen Verhältnissen des